

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis: pro Monat 0.90 RM. Frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mittag“, „Reise und Erholung“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Anzeigen werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Veltz) Zeile oder deren Äquivalent, auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung Rabatt. Kleinanzeigen pro Zeile 40 Pf. Bei Wiederholung Rabatt. Entgeltliche Beilagen und Beilagenlieferung ausgeschlossen. Annahmestelle für Briefe, Datenverkehr und Beilagenlieferung: 15 Pf. Beilagenbeilagen werden täglich berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am M. am 27. 1.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Sonntag, den 28. Februar 1932

25. Jahrgang.

Nr. 26

## Mißtrauensanträge abgelehnt.

Mit 289 gegen 264 Stimmen. / Am 13. März Neuwahl des Reichspräsidenten

— Berlin, 27. Februar.

Der Tag der Reichstagsabstimmung über die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning und den Termin der Präsidentenwahl zeigte wiederum ein außerordentlich gut beleuchtetes Haus. Das Ergebnis der Abstimmungen ergab sich bereits während der Debatte, die der Entscheidung vorausging, und in der nochmals Redner fast aller Parteien zu Worte kamen. War doch die Stellungnahme der Fraktionen bereits zu Beginn der entscheidenden Sitzung größtenteils festgelegt.

So hatten die Fraktionen der in der Regierung nicht vertretenen Sozialdemokratischen Partei und der Wirtschaftspartei beschlossen, alle Mißtrauensanträge abzulehnen und dabei Fraktionszwang zu üben. Von der Fraktion der Deutschen Volkspartei lag ein Bescheid des Inhalts vor, unter Fraktionszwang für die Mißtrauensanträge zu stimmen.

In Ergänzung dieses Beschlusses wurde von volksparteilicher Seite noch ausdrücklich klargestellt, der Fraktionszwang bedeute, daß alle Mitglieder, die nicht durch unausweichliche gesundheitliche oder berufliche Gründe ferngehalten sind, sich an der Abstimmung im Sinne der Fraktion zu beteiligen haben.

### Die Abstimmung.

Nach Abschluß der Aussprache wurden die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten in gemeinschaftlicher Abstimmung mit 289 gegen 264 Stimmen abgelehnt. Für die Mißtrauensanträge stimmten mit den Antragstellern auch die Landvolkpartei und die Sozialistische Arbeiterpartei.

Als Termin für die Neuwahl des Reichspräsidenten wurde entsprechend dem Vorschlag des Reichsinnenministers für den ersten Wahlgang Sonntag, der 13. März, für den zweiten, Sonntag, der 10. April, festgesetzt.

Im Anschluß daran wurde auch der Mißtrauensantrag gegen den Reichswehr- und Reichsinnenminister Brüning mit 305 gegen 250 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Auch der Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dietrich verfiel mit 290 gegen 250 bei 11 Enthaltungen der Ablehnung.

Präsident Cöbe eröffnete die Sitzung mit der im Hause aufstehen ergebenen Mitteilung, daß auch der Abg. Glagel (DVP) beurlaubt worden ist.

### Protest gegen die Rundfunkübertragung

Vor Eintritt in die Tagesordnung protestierte Abg. Gollweier (DnL) gegen die Rundfunkübertragung der Rede des Reichskanzlers, die erfolgt sei, obwohl der Vizepräsident sich dagegen ausgesprochen und auch die Reichsregierung die Absicht einer Rundfunkübertragung bestritten habe. Die Reichsregierung habe sich nicht geachtet, den ihr unterstellten angeblich passivistischen Rundfunk in völlig einseitiger Weise zu mißbrauchen.

Präsident Cöbe erwiderte, die Vorwürfe könnten sich allein gegen ihn richten. Seit geraumer Zeit würden alle Verhandlungen des Reichstags aufgenommen und zunächst die Platten einer Bibliothek einverleibt. Gollweier sei er aufgefördert worden, seine Genehmigung zur Verbreitung der Reichskanzlerrede zu geben. Diefem Ansuchen habe er entsprochen. (Beifall l. d. Mitte und b. d. Soz.)

Weiter macht der Präsident Mitteilung von einem inzwischen eingegangenen Antrag D e r f o r e n (DnL): Der Reichstag wolle beschließen, der Reichstagspräsident wird verpflichtet, sein Amt niederzulegen.

Abg. Kolenberg (Nat.-Soz.) wendete sich den Ausführungen des Kanzlers zu. Dieser habe den sogenannten Werten gesprochen. Weiter habe der Kanzler geäußert, Angriffe von ihm, dem Redner, zurückweisen zu müssen, der am 9. November 1918 noch nicht gewußt habe, was sein Vaterland sei. 10 Millionen Auslandsdeutsche würden heute von dieser Verapottung ihres deutschen Schicksals erfahren. Der Zusammenbruch Deutschlands sei auch ein Zusammenbruch der Völkern gewesen. Die Völkern hätten jahrhundertlang um ihr Deutschtum gekämpft. Sie hätten noch in Sibirien in der Verbannung deutsche Völkern gefunden. (Gebächte Zurufe von der Soz. — Große Unruhe.) Dabei sei der Reichskanzler mit einer Partei verknüpft, deren einer Führer erklärt habe, kein Vaterland zu kennen, das Deutschland heißt. (Hört, Hört! rechts.)

Abg. Dr. Fild (Nat.-Soz.) beantragt, den Reichsfinanzminister herbeizurufen, da sich der Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.) in seiner Rede mit der Politik des Finanzministers befaßt hätte.

Während der Aussprache, die dann erfolgt, erscheint der Reichsfinanzminister im Saal. — Als das Ergebnis der Abstimmung bekannt wird — der Antrag ist mit 210 gegen 180 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt worden — verläßt Reichsfinanzminister Dietrich unter kühnem Händeklatschen der Mitte und der Linken wieder seinen Platz. — Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.) verzichtet daraufhin auf eine Wortmeldung. (Heiterkeit.)

Abg. Baulch (Christl.-Soz.) erklärte die Bildung einer anderen Regierung für unmöglich und legt sich inabsondere für eine Verstärkung der landwirtschaftlichen Hilfe ein. Frau Juchacz (Soz.) rief die Frauen zum Kampfe gegen den Faschismus auf. Abg. Neubauer (Komm.) gab seiner Freude Ausdruck, daß durch die Kanzlerrede die Prinzipien der Sozialdemokratie von den kleineren Völkern widerlegt worden seien.

Als dann der Fraktionsvorsitzende der Staatspartei, Dr. Weber, das Wort nahm, um gegen die angekündigte Begründung seiner am Mittwoch gegen die NSDAP. gerichteten Vorwürfen zu geben,

verließen die Nationalsozialisten den Saal.

Am Abendzeit der Nationalsozialisten verlas Dr. Weber dann Zeitungsausschnitte, Verfammlungsreden, Dienstvorschriften und Sturmlieder der NSDAP.

Im weiteren Verlauf der Debatte führte Abg. Schulze-Sapfen (DnL) zur Not der Landwirtschaft aus, die reichsten Böden Deutschlands seien produktionsunfähig geworden. Vorbedingung für jede Sieblung sei die Herstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Das Kabinett Brüning müsse zurücktreten. Abg. Ertelien (Soz.) wandte sich gegen den nationalsozialistischen Angriff wegen seiner angeblichen Verleumdung, er fenne kein Vaterland, das Deutschland heiße. Abg. Dr. Kolenfeld (Soz.-Arbeiterpartei) trat für die Wahl des kommunalistischen Reichspräsidenten-Kandidaten ein.

Abg. Dr. Föhr (Ztr.) unterrichtete die Notwendigkeit einer Revision der deutschen Oligarchie. Abg. Eude (Wirtschaftsp.) bemerkte zu den gegen eine Partei gerichteten Angriffen, was behauptet, die Wirtschaftspartei hätte ihre Abstimmung zugunsten des Kabinetts von finanziellen Zugeständnissen abhängig gemacht, sei ein Ehrabschneider und gewissenloser Verleumder.

### Marg. erklärt sich für Hindenburg.

Hindenburgs Gegenkandidat von 1925, der Zentrum Abgeordnete Dr. Marg. gab eine Erklärung ab, im der er u. a. heißt, das Zentrum habe seinen Standpunkt gegenüber Hindenburg nicht geändert. Das Zentrum habe Hindenburg stets als einen Mann vorbildlicher Pflichterfüllung und Hingabe an das Vaterland geschätzt, und es habe hierin seine Meinung nicht zu ändern brauchen. Mit Recht habe sich Hindenburg bei Empfang der Hindenburg-Aussschüsse als den „Treuhänder des ganzen deutschen Volkes, nicht den Beauftragten einer Partei oder Parteigruppe“ nennen können. Das Zentrum stehe zu Hindenburg, weil er Volkskandidat und nicht Kandidat einer Partei sei. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Cöerling (DnL) erklärte in der Redeübertragung der Brüning-Rede im Rundfunk ein Beispiel für die mangelnde Ehrlichkeit des Systems. Greulicherweise habe sich der Kanzler gegen die Gemeinschaft, mit dem 9. November gewehrt. Brüning sei aber der Gefangen des Systems geworden. Auch den greisen Feldmarschall habe man zum Gefangen des Systems gemacht. „Das heutige System“, so schloß der Redner, „ist nur noch eine hohle Schale. Was fällt, soll man noch freier! Darum, Herr Reichskanzler, geben Sie den Weg frei: das nationale Deutschland will durch!“

Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.) führte aus, die Verapottungen, die die Reichsregierung gemacht habe, seien niemals in Erfüllung gegangen. Es sei sogar das Gegenteil eingetreten. Januar 1921, als wir 4.3 Millionen Arbeitslose gehabt hätten, hätte der Finanzminister erklärt, ein System, das mit diesen Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt nicht aufträmen könne, bei dem Untergang geweiht heute hätten wir sechshalb Millionen Arbeitslose (Hört, hört! rechts). Die Umfahsteuer habe im Januar 1931 bei 0.85 vom Hundert 91 Millionen, im vergangenen Monat selbst bei 2 v. S. nur noch 76 Millionen erbracht! (Lebhafter Hört, hört! rechts.) Das deutsche Volk spreche dieser Regierung das schärfste Mißtrauen aus und fordert, daß sie nicht länger im Amt bleibe.

Abg. Dr. Spahn (DnL) äußerte die Befürchtung, daß die deutsche Abordnung in Genf eine Faltung einnimmt, die mit dem in der Rede des Kanzlers vertretenen Standpunkt nicht vereinbar ist.

Zum Schluß der Debatte nahm dann noch Reichsfinanzminister Dietrich

das Wort. Der Minister behandelte in der Hauptsache die

Neuordnung des deutschen Bankwesens und ertratte dazu, das Reich sei gesprungen, weil die Banken als notwendiges Instrument der deutschen Volkswirtschaft hätten wieder in Ordnung gebracht werden müssen.

Wenn es nicht möglich gewesen sei, den Sturm auf die deutschen Großbanken zu bändigen, so habe das daran gelegen, daß dieser Sturm nicht vom Inlande her gekommen sei. (Zuruf v. d. Nat.-Soz.: Wenn Sie zurückgetreten wären, hätte dieser Sturm nicht eingelegt! — Lachen in der Mitte und links.)

Gegenüber der an der Finanzgebarung geübten Kritik erklärte der Minister, neun Milliarden Mark seien allein für Kriegsbeschädigtenverpflegung, Hinterbliebenenfürsorge, Wohlfahrtsausgaben, Arbeitslosenfürsorge und Schuldendienst erforderlich. An diesen Hauptposten lasse sich nichts ändern. (Lebhafter Widerspruch rechts. — Große Unruhe im Hause.) 1.8 Milliarden Mark seien für die Bezahlungen, Pensionen, Wehrmacht und andere Dinge erforderlich. Auch hieran sei nicht mehr viel zu ersparen. Die eigentlichen Ausgaben seien auf den Vorkriegsstand zurückgedraht worden. Wenn nicht die ungeheuren Ausgaben für die Arbeitslosigkeit aufzubringen wären, würde die Reichsregierung den Haushalt sehr bald in Ordnung gebracht haben.

Ausführungsantrag mit 299 gegen 228 Stimmen abgelehnt.

Nach der Ministerrede begannen dann die oben wiedergegebenen Abstimmungen. Dabei wurde auch der Antrag auf Auflösung des Reichstages mit 299 gegen 228 Stimmen abgelehnt.

Gegen Schluß der Sitzung war es noch zu einem Zwischenfall gekommen, der eine kurze Unterbrechung der Sitzung herbeiführte. Es sollte über den nationalsozialistischen Antrag abgemittelt werden, der dem Reichstagspräsidenten Cöbe wegen der Rundfunkübertragung der Kanzlerrede auf Schallplatten das Vertrauen entziehen wollte, und ebenso über den deutschnationalen Antrag, der die Aufzählung an den Reichstagspräsidenten enthielt, sein Amt niederzulegen. Als dabei die Kommunisten heftige Angriffe gegen die Nationalsozialisten richteten und schließlich die Internationale anschworen, hob der Vizepräsident die Sitzung auf.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurden die Anträge mit 321 gegen 226 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Gleichfalls abgelehnt wurde ein Antrag der Kommunisten, der im ersten Teil die sofortige Einstellung aller Tributzahlungen und im zweiten Teil die Ungültigkeitserklärung aller privaten Schuldverpflichtungen an das Ausland forderte. Für den Antrag wurden 75, dagegen 368 Stimmen abgegeben; 408 Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten.

Die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und das Landvolk erklärten dazu, bei einer Trennung des Antrags, wie sie sie beantragt hatten, würden sie für den ersten Teil gestimmt haben.

### Auszug der NSDAP.

Nachdem dann noch einige Anträge der Nationalsozialisten an die Ausschüsse überwiesen worden waren, so zum Beispiel Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen und Wiederherstellung der Grundrechte der Verfassung, gab Abg. Straßer die Erklärung ab, die NSDAP. lehne es ab, sich an diesem öffentlichen zu beteiligen, und empfehle die Einlegung eines Vorschusses „zur angemessenen Bewertung vom Papier“ und die Ueberweisung aller Anträge an diesen Ausschuss.

In Anschluß an diese Erklärung verließ dann die nationalsozialistische Fraktion geschlossen den Saal.

### Einstellung der Polizeizuschüsse an Braunschweig beschlossen.

Nach dem Auszug der Nationalsozialisten gelangte ein kommunalistischer Entlassungsantrag zur Abstimmung, der die sofortige Einstellung der Polizeizuschüsse an Braunschweig forderte. Der Antrag wurde mit 232 gegen 162 Stimmen bei 43 Enthaltungen angenommen.

### Mehrheit für Aufhebung des Reichswehr-Erlasses.

Im Verlauf der weiteren Abstimmungen, wobei alle an hundert Anträge den Ausschüssen zur Weiterberatung überwiesen wurden, stimmte das Haus dann auch noch mit 226 gegen 173 Stimmen bei 38 Enthaltungen einem kommunalistischen Antrag auf Aufhebung des Erlasses des Reichswehrministers zu. Dieser Erlass bestimmte, daß foran und Nationalsozialisten in die Reichswehr eingestellt werden können.







# Aus der Heimat

Spanenberg, den 26. Februar 1932

## Fördert Sport das Wachstum?

Licht, Luft und Sonne sind für den Körper die beste Nahrung, das wird kaum jemand bestreiten können. Aber die rechte Wirkung tritt jedoch erst ein, wenn man sich in die rechte Haltung und die rechte Bewegung setzt. In der jüngsten Vergangenheit hat die Wissenschaft mit der Frage angefangen, ob der Körper durch Leibesübungen auch in irgendeinem Maße der Förderung des Wachstums des Menschen dienlich ist. Heute größere Hände und Füße haben als die Menschen von heute größere Hände und Füße haben als die Menschen von heute. Natürlich werden soziale Verhältnisse, Ernährung, aber auch körperliche Betätigung etwas mit dem Wachstum zu tun. Wenn man nun beobachtet, wie hart sich die Jugendlichen seit Anfang des Jahrhunderts körperlich auszubilden, liegt es da nicht nahe, dieses Moment als einflussreich für das Wachstum anzunehmen? Man beachte immer, daß Sport im Freien, in Luft und Sonne betrieben wird und daß man die Wirkung des Sonnenlichts schon seit Jahrhunderten kennt und schätzt. Da ist es schwer verständlich, daß Sonne und Sport zusammen günstige Einflüsse auf die Körperkonstitution des Menschen und seine Leistungsfähigkeit einwirken.

Lebensspiele, Leichtathletik, Wandern, Rudern, Turnen und alle gymnastischen Übungsformen sind hervorragend geeignet, das Wachstum zu fördern. Schwach gebaute Körpergruppen werden durch häufigere Inanspruchnahme zum Wachsen angeregt. Man vergleiche einmal die Hände eines Maurers und eines Buchalters, einer Ruderin und einer Strickerin; die Hände der ersten werden immer größer, die der letzteren nicht. Da ist es nicht verwunderlich, daß man in England, dem Mutterlande des Sports, auch die heute längere Hände und Füße. In medizinischen Kreisen sagt man, die heranwachsenden Generationen würden größer werden als die gegenwärtigen, und man würde die ausgiebige sportliche Betätigung als Ursache dafür. Es kommt die schulmedizinische Anerkennung des günstigen Einflusses der Freizeitsportkultur, die Empfehlung des Sportturnens. Natürlich müssen Leibesübungen vermieden werden, damit nicht auf der einen Seite das Wachstum gefördert, auf der anderen lebenswichtige Organe geschädigt werden.

84 Jahre alt wird heute der Stellmachermeister Wilhelm Rühlmer von hier. Trotz seines hohen Alters ist Herr Rühlmer körperlich und geistig noch auf der Höhe. Zugleich raucht er noch seine Pfeife, auch nimmt er mit großem Interesse teil an den Geschehnissen der heutigen Zeit. Vor allem interessiert er sich noch für den Turnverein „Großer Mut“ und die Freiwillige Feuerwehr, von denen er einziger überlebender Mitbegründer ist. Wir gratulieren Herrn Rühlmer recht herzlich und wünschen ihm noch einen langen, gesunden Lebensabend.

Hausfrauenverein. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals auf den Fischkurs hin, den der Hausfrauenverein angestellt hat. Die Hausfrau hat selbst den Fischkurs in Gutzahnen mitgemacht und bereits zwei Kurse für die Mitglieder des Vereins abgehalten. Alle haben eine Menge von neuen, praktischen Fischrezepten und wertvollen Anregungen mit nach Hause genommen. Die Frau F. Mohr bat in dankenswerter Weise dazu die Hilfe gebittet. Viel und gut Fisch kochen, steigert die Ernährung unserer heimischen Volkswirtschaft. Der neue Kurs ist für Nichtmitglieder gedacht. Alle Hausfrauen Spanenbergs sind herzlich dazu eingeladen. Teilnahmegebühr für 2 Personen 0,50 RM. — Unsere öffentliche Nähstube, die nächsten Dienstagabend in der Burgschule beginnt, soll nicht nur Bedürftige mit passender umgearbeiteter Kleidung aus den Händen der Wirtshausbesitzerinnen, sondern auch solche Frauen, die mit schwierigen Arbeiten und Umarbeitungen allein nicht fertig werden, die nötige Anleitung geben. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Fahrschulplan. Zu dem amtlichen Fahrschulplan der Reichsautobahnverwaltung ist ein 2. Verordnungsblatt herausgegeben worden, das alle Fahrplanänderungen nach dem Stande vom 1. 3. enthält und an allen Fahrplankiosken unentgeltlich abgegeben wird.

Theaterabend in Ebersdorf. Der Gemischte Chor Ebersdorf hat sich schon von jeher verantwortlich gefühlt den Ebersdorfer Einwohnern von Zeit zu Zeit etwas Abwechslung zu bieten. War es ein Konzert und Eingangs, ein Theaterabend oder ein Gartenfest, immer haben sich die beschriebenen Einwohner hingezogen gefühlt, und rechte Freude erlebt. 3. Z. bereitet sich der Chor wieder auf einen Theaterabend vor, zu dem das ergreifende Stück „Wenn Du noch eine Mutter hast“ oder „Der Lebensweg einer Mutter“ flüchtig geübt wird. Schon in dem Titel liegt der Inhalt. Es wäre verfehlt, näher darauf einzugehen. So etwas muß miterlebt werden, wenn es seine Wirkung behalten soll. Wie wir in Erfahrung gebracht, soll die Aufführung schon am nächsten Sonntag, den 6. März, stattfinden. Der Eintrittspreis soll ganz gering gehalten werden, um den Besuch allen Kreisen möglich zu machen. Wir kommen gegebenenfalls nochmals auf die Veranstaltung zurück.

## Aus Stadt und Land.

Der Vergleich der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz angenommen. Im neuen gerichtlichen Vergleichstermin teilte Amtsgerichtsrat Herr mit, daß von insgesamt 34 411 am Verfahren beteiligten Gläubigern mit 34 Millionen Mark 24 181 Gläubiger mit 48 Millionen Mark dem Vergleichsvorschlag zugestimmt hätten. Damit seien alle erforderlichen Mehrheiten erreicht. Der Vergleichsvorschlag sei angenommen.

Normwegisches Motorschiff gesunken. Abends rampte der schwedische Motorschoner „Rina“ im Dersund ein Schiff, das mit Mann und Maus sank. Wie jetzt bekannt wird, handelt es sich um das normwegische Motorschiff „Gröit“

aus Svorn am Västergård, das mit 120 Tonnen Benzin für russische Rechnung geladen war. Die Beladung bestand aus drei Mann. Vor einhalb Jahren bananisierte das Schiff an der gleichen Stelle.

Grüppewelle in Ungarn. Im ganzen Lande verbreitet sich die Grüppewelle immer mehr. Bisher starben etwa acht bis zehn Kranke infolge von Komplikationen. Allerdings hat die Epidemie keine so ungeheuren Ausmaße wie in den Jahren 1918 und 1927.

Der Schatz auf dem Meeresgrund. Die Hebung des 20-Millionen-Goldbarges aus dem Wrack des vor zwölf Jahren gesunkenen englischen Dampfers „Egypt“ soll im April dieses Jahres noch einmal versucht werden. Eine italienische Hebegeellschaft arbeitet schon drei Jahre daran, diesen Schatz zu erheben. Eine französische und eine englische Gesellschaft stellten ihre Bemühungen nach mehreren Monaten als erfolglos ein, und im vergangenen Jahre kosteten sie mehrere Menschenleben, als auf dem italienischen Hebe-dampfer „Artiglio“ ein Kessel in die Luft flog. Bei dem im April wieder beginnenden Arbeiten wird die „Artiglio II“ wieder die Hauptrolle spielen. Den bisherigen Bemühungen ist es gelungen, sämtliche Decks des Dampfers „Egypt“ zu sprengen und sich Eingang in die Stiehlammern zu verschaffen, wo die Goldbarren aufbewahrt sind. Infolge der zu weit vorgeschrittenen Jahreszeit mußte die Arbeit im vergangenen Jahre unterbrochen werden.

17 Pilger getötet. Im Arterad bei Batna in der gleichnamigen Provinz stürzte ein Zug von Tausenden von Pilgern den Tempel, Polyzisten, die den Tempel überwacheten, wurden übermüdet. In der allgemeinen Verwirrung wurden viele Pilger zu Boden gelassen und dabei getötet. Im Innern des Tempels fielen viele Pilger in eine Vertiefung, in der ein Bildnis der Gottheit steht. Von Nachstürzenden wurden die zuerst hinuntergefallenen Pilger teils erdrückt, teils erstochen.

17 Wohnhäuser in Flammen. In der Ortschaft Ras-towo bei Breslauer ist ein Feuerbrand 17 Wohnhäuser nebst Wirtschaftsgebäuden zum Opfer gefallen. Während der Löscharbeiten haben 16 Personen schwere Brandwunden erlitten.

Erdbeben im Kaukasus. Nach einer Meldung aus Erivan ereignete sich dort ein Erdbeben. Die Erdstöße waren ziemlich heftig. Zwei Häuser stürzten ein. Eine Person wurde getötet und eine Anzahl verletzt.

## Hoffmanns falsche Auskünfte.

Belastende Aussagen gegen den Stadtbauinspektor.

Die Vernehmung des Rechnungsdirektors Neumann im Stadtrat. Hoffmann nahm für Stadtbauinspektor Hoffmann einen außerordentlich belastenden Ausgang. Hoffmann hat ihm, dem Zeugen, in seiner Eigenschaft als Leiter der Prüfungsstelle erklärt, daß die Stadtkasse lediglich Originalrechnungen einbrachte, die von der Stadtkasse an die Bezirksämter weitergeleitet wurden. Der Zeuge habe aber später erfahren, daß Hoffmann mit dieser Auskunft der Hauptprüfungsstelle etwas Falsches gesagt habe.

Bei einer zweiten Unterredung habe Neumann Hoffmann dabei gefragt, ob er wisse, daß die Stadtkasse keine Originalrechnungen, sondern Kopien an die Stadtkasse überwiefe und diese auch nur teilweise an die Bezirksämter weitergegeben würden. Hoffmann habe darauf geantwortet: „Ja, ich weiß das, es geschieht aber mit meinem Einverständnis.“

## Heinrich Lange †.

Der Erfinder der Anfrischpoliermaschine.

— Göttingen, 27. Februar.

Der Buch-, Kunst- und Papierhändler Heinrich Lange, der älteste Buchdrucker der Stadt Göttingen, ist im Alter von 84 Jahren gestorben, nachdem er bis in die letzten Tage sein Geschäft gemeinsam mit seinem Sohn geleitet hat.

Das „Göttinger Tageblatt“ schreibt zum Tode Langes: „Nicht alle Göttinger wissen, daß der Vater des Erfinders der Anfrischpoliermaschine, der Vater der Poliermaschine war. Als Generalpoliermeister Stephan Lange der erste, der die Poliermaschine mit Bildern und Schmuckmützen zu den verschiedensten Anlässen verleiht. Er hat damit eine Industrie ins Leben gerufen, die einen ungeheuren Aufschwung erhielt und ungezählten Tausenden in der ganzen Welt Arbeit und Verdienst verschaffte.“

## Kaffeehandel und Kaffeepreise.

Der Verein der Kaffee-Großhändler und -Händler e. V., Hamburg, teilt mit:

In Verbraucherkreisen besteht die Meinung, die Notverordnung vom 8. Dezember v. J. zwingt den Kaffeehandel zu einer schamhaften Herabsetzung der Preise für gerösteten Bohnkaffee um mindestens 10%. Diese Meinung ist irrig. Die Notverordnung regelt nur die Preise für Marktenkaffee, soweit sie durch Verträge oder Kartellverbindungen dem Kleinhandlär zwingend vorgeschrieben sind. Diese Voraussetzungen liegen im Kaffeehandel im allgemeinen nicht vor. Der Vorstand des Vereins der Kaffee-Großhändler und -Händler e. V., Sitz Hamburg, legt im Interesse seiner Mitglieder besonderen Wert darauf, in der Öffentlichkeit folgendes festzustellen:

1. Die Zollbelastung für 1 Pfund gerösteten Bohnenkaffee beträgt 1 Reichsmark.

2. Die 10 prozentige Senkung der Löhne und Gehälter und die geringfügige Senkung der Frachten und Postgebühren bringt dem Kaffeehändler eine Ersparnis, die höchstens 2 bis 3 Pfg. für das Pfund ausmacht.

3. Dieser Ersparnis steht aber leider eine Mehrbelastung von 3 Pfg. durch die von 0,85 auf 2% erhöhte Vacuumschmelze und von weiteren 3 1/2 Pfg. durch die sogenannte Ausgleichsteuer gegenüber, die ab 15. Februar erhoben wird.

4. Der beträchtliche Umlagerrückgang verursacht eine erhebliche prozentuale Steigerung der Generalunkosten. Erhöhte Steuern auf vielen Gebieten vermindern weiter den an sich beschriebenen Gewinn.

5. Die Weltmarktpreise für Brasilkaffee sind seit Anfang Dezember um ca. 8 Pfennig das Pfund gesunken, wodurch der Preis des gerösteten Kaffees sich um ca. 10 Pfg. erhöht. Dies ist von besonderer Bedeutung für den Kaffeehandel, weil die Verbraucher sich, infolge der in

allen Fällen herrschenden wirtschaftlichen Not, immer mehr den billigeren Qualitäten zuwenden, an denen der Kaffeehandel von jeher wenig oder garnicht verdient hat.



## Sport-Ecke.

Handball.

Spanenberg 1. — Kirchbauna 1. (Meistermannschaft)

Am vorletzten Sonntag wollte die erste Mannschaft des Turnvereins Froher Mut ihren Handballfreunden ein interessantes Spiel gegen die Meistermannschaft Ebersdorfer vorführen. Der Gegner war aber wegen der herrschenden Kälte nicht erschienen. — Für morgen ist nun Kirchbauna 1. nach hier verpflichtet. Wenn wir in der Anfangsphase des Spiels gegen Ebersdorfer von einer guten durchgeführten und harten Mannschaft berichten, so können wir daselbst von Kirchbauna in erster Linie sagen. Der große Fleiß jedes einzelnen und die vorzügliche Kombination aller Spieler haben der Mannschaft den Eintritt in die Meistertabelle ermöglicht. Im letzten Jahre mußte sie den besten Meisterteammannschaften des 7. Deutschen Turnfestes wie Gensungen, Zellberg und den Kasseler Vereinen gegenüberstehen. Hierbei konnte sie sehr gute Resultate erzielen, oft auch den Sieg davontragen. Ueber irgendwelche Ergebnisse sind wir leider nicht orientiert. Es dürfte uns aber genug sagen, wenn Kirchbauna in der Meistertabelle würdig bestehen konnte. Unsere diesjährige Mannschaft muß leider mit Erlaubnis der Südmärkischen Kreisligen, da Siedorf verlegt ist, zum erstenmal wieder Meyer I wieder mitwirken, der den vormaligen Kirchbaunern übernimmt. In der Kreisligen wird Blumenstein durch Rachel ersetzt. Das Spiel beginnt um 2 Uhr. Besonders wichtig wird Kirchbauna nicht durch besondere Umstände abgehalten, damit wir endlich wieder einmal einen interessanten Kampf auf dem hiesigen Rasen zu sehen bekommen. Platzanbau: Meyer, Rachel, Schönwald, Siedorf.

Die Gewinnung von wirtschaftlichem Futter in ausreichender Menge und besser Beschaffenheit ist angesichts der niedrigen Preise für Vieh und tierische Produkte für jede Wirtschaft eine Existenzfrage geworden. Kein Futterschlag und keine Wiese sollte daher in diesem Jahre ohne die unentbehrliche Kalibüngung bleiben. Vor allem auch die Weiden müssen kräftig gebüht werden. Diese intensivierte Form der Grünlandnutzung bringt erfahrungsgemäß nur dann den gewünschten Erfolg, wenn neben der Stroh- und Phosphorsäuredüngung 1 1/2 - 2 Ztr. 40er Kalibüngung je 1/2 ha verabreicht werden. Um die Sicherheit einer vollen Ausnutzung zu haben, ist es unerlässlich, das Ausstreuen des Kalis vorzunehmen, sobald es die nachwinterliche Witterung gestattet.

## Einlösung der Abschnitte der Fleischbezugs-scheine für verbilligtes Frischfleisch.

Die Bestimmungen über die Fristen für die Einlösung der Abschnitte der Bezugscheine für verbilligtes Frischfleisch sind von einem Teil der Fleischverkauftellen nicht beachtet worden. Zur Vermeidung von Härten hat sich der Reichsarbeitsminister bereit erklärt, daß nicht rechtzeitig abgelieferte Abschnitte des ersten und zweiten Bezugscheines auf Antrag nachträglich eingelöst werden, sofern der Antrag bis Ende Februar gestellt ist. Die Anträge sind beim Kreiswohlfahrtsamt schriftlich einzureichen.

Auf den beiden Abschnitten des dritten Bezugscheines ist der letzte Einlösungsabdruck vermerkt worden. Eine nachträgliche Einlösung dieser Abschnitte ist ausgeschlossen.

Meißen, den 24. Februar 1932.

Reichsarbeitsminister, Kreiswohlfahrtsamt.

## Schweinejählung.

Am 1. März d. J. findet im ganzen Reich eine Schweinejählung, bei der zugleich die in den Monaten Dezember 1931 sowie Januar und Februar 1932 geborenen Rälber gezählt werden sollen, statt.

Die Bevölkerung wird ersucht, die Zähler bei Ausübung des Zählgeschäfts zu unterstützen. Zu zählen sind die in der Nacht vom 29. Februar bis 1. März 1932 vorhandenen Schweine und Rälber.

Spanenberg, den 25. 2. 1932.

Der Bürgermeister, Stein.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 28. Februar 1932.

Deuli.

Gottesdienst in:

Spanenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Böhnndorf.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Rinderhirtendienst.

Ebersdorf.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Pfarrer Böhnndorf.

Schnellrode.

Nachmittags 1 Uhr: Selegottesdienst.

Bezirk Weidelbach.

Voderode 9 Uhr:

Weidelbach 11 Uhr:

Wischrode 1 Uhr:

Pfarrer Dr. Bachmann.

Pfarrionsgottesdienste: Stadtkirche Mittwoch Abend

8 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Bischrode:

Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Pfarrionskirche.

Montag Abend 8 Uhr: Mütterverein

Dienstag Abend 8 Uhr: Jungmädcherverein.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Evangel. Frauenhilfe Hospit.

8 Uhr: Jungmännerverein im

Pfarrionschor im Stift.



# **SPANGENBERGER LICHTSPIELE** **SONNTAG, DEN 28. FEBRUAR** **ABENDS PÜNKTLICH 8,15 UHR**



**Wenn du einmal dein Herz verschenkst**

*in 5 Akten*  
**Baby lernt schwimmen**  
*in 2 Akten.*  
**NurwerdieArbeitkennt!**  
*in 2 Akten*

## **Mitteldeutsche Spielerschar** **der N. S. D. A. P.** *Gau Sachsen.*

**Am Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr**  
**im „Grünen Baum“**  
**Spiel-Abend.**

- Vortragsfolge:**
1. Musik: Fr. mändischer Reitermarsch
  2. Einzug der Schar und Vorpruch
  3. Kammermusik
  4. „Unser Wollen“ kurzer Vortrag des Scharführers Otto Böhm
  5. Landsknechtbilder
  6. Gedichtvortrag
  7. „Die Palme hoch!“ 4 Bilder
  8. Musik: Preußens Gloria.
  9. Pause
  10. Musik: Hohenzollerner Marsch
  11. Gedichtvortrag
  12. Gemeinsames Lied: Ich hab mich ergeben
  13. a) Alte Bauernmusik b) Volkstänze
  14. Volkstänze
  15. Musik für Streichinstrumente
  16. Soldatenlieder
  17. Musik: „Unserm Vaterland“
  18. Pause
  19. Musik: „Deutsche Jugend“
  20. Ein Weibspiel: „Schwertweide“ von Friedrich Lienhardt
  21. Das Nachtwächterlied.



**Fisch-Telegramm**  
**für nächste Woche**  
 Preise weiter bedeutend ermäßigt  
**H. MOHR.**

**Billige süße Apfelsinen**  
 per Pfd. 20 Pfg.  
 Zwei rote Rosen,  
 Patemo Doppelblut Apfelsinen,  
 Citronen

**Karl Bender.**

**Sehr billige u. gute Hülsenfrüchte,**  
 gar. ungefärbte Eiermudeln, Graupen,  
 Haferflocken, losen Kakao, Tee, Kaffee,  
 Koch- und Schokolade  
**H. Mohr, Telefon 9.**



### **Todesanzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
 heute nacht 1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwie-  
 germutter, Großmutter und Tante

**Martha**  
**Elisabeth Kurzrock**

geb. Wenderoth  
 im Alter von 74 Jahren nach einem arbeits-  
 reichen Leben zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Kurzrock**  
**Heinrich Siebert u. Frau**  
 geb. Kurzrock.  
**Elisabeth Kurzrock, geb. Kolbe**  
 u. zwei Enkelkinder.

Spangenberg, den 27. Februar 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den  
 1. März d. Js. nachmittags 3/3 Uhr statt.

### **Statt Karten.**

Allen denen, die unserem lieben Entschla-  
 fenen die letzte Ehre erwiesen und für die  
 reichlichen Kranzspenden, sagen wir auf diesem  
 Wege unseren herzlichsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**Eduard Groh.**

Eubach, im Februar 1932.

### **Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme beim Heimgang unserer lieben Ent-  
 schlafenen

**Egdis Bachmann**

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Elbersdorf, den 27. Februar 1932.

**Ww. Wilhelmine Bachmann u. Kinder.**

### **Sehr vorteilhaftes Angebot!**

6 Pfd. glas. Vollreis	RM. 1.-
1 „ Bruchreis	12 Pfg.
1 „ Hartgriechfadennudeln	40 „
1 „ Schweinschmalz	48 „

**Karl Bender.**

**Oclsardinen, Bismarckheringe,**  
**die neuesten u. besten Delikatessen**  
 frisch eingetroffen

**H. Mohr.**

### **Echte Holländer Sardellen**

staatsgestempelt empfiehlt

**Karl Bender.**

**Weißtraut, Rottraut, Schwarzwurzeln, Karotten,**  
**Sauertraut, Salzsaftbohnen, Meerrettich**  
 offeriert

**H. Mohr.**

### **Holzverkauf.**

Die Stadt Spangenberg verkauft am 29. 2. 1932  
 vormittags 9 Uhr im Raisteller, etwa 220 rm. Eichen-  
 Buchen, Birken, Buchen, Fichten und Kiefern-Brennholz-  
 Scheiter und Knüppel. Auch kommt eine geringe Menge  
 Nugholz zum Verkauf.

Spangenberg den 26. Februar 1932.

**Der Bürgermeister, Stein.**

### **Geschäftsöffnung.**

Der geehrten Einwohnerschaft von Elbersdorf  
 Umgehend zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. März  
 Hause Nr. 10 zu Elbersdorf ein

### **Friseur-Geschäft**

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,  
 geehrte Kundenschaft gut und reell zu bedienen.  
 um gütigen Zuspruch bitte zeichnet

hochachtungsvoll  
**Georg C.**

Joh. bin am Landgericht zu Kassel

### **Rechtsanwalt**

zugelassen.

**Rechtsanwalt Dr. Hickman**  
**Spangenberg.**



*Aber die Tagesarbeit*  
*ist vergeblich*  
*wenn dem Boden*  
**KALI fehlt**

**Nutzen Sie die Preis senkung**  
**und die Sonderbedingungen**



### **Gesangverein** „Vierteltal“

**Montag: 2. Tenor**  
**Dienstag: 2. Baß**  
**Donnerstag: 1. Baß**  
**Freitag: 1. Tenor.**  
 Pünktlich 1/9 Uhr — Schule.  
 Alle Sänger haben zu er-  
 scheinen — Ausnahmen kön-  
 nen nicht gestattet werden.  
 Der Vorstand.

### **Peitschen-** **Spinnmaschinen**

mit Zubehör  
 preiswert zu verkaufen.  
 sagt die Geschäftshalle des



**Stempel aller Art**  
 schnell u. preiswert  
**Verlag d. Spangenbergischen**  
**H. MUNZER**  
 Buchdruckerei  
 SPANGENBERG, SACHSEN.

### **Öffentliche Mahnung.**

Die bis einschließlich Februar 1932 fällig gewordenen  
 und noch nicht gezahlten Steuern wie

- Gauzinssteuer
- Staatliche Grundvermögenssteuer
- Städtische Grundvermögenssteuer
- Nachgelde für 1931
- Wasserzins
- Gesindesteuer
- Verschuldungssteuer für 1931
- Landwirtschaftl. Unfallversicherungsbetrag
- Landwirtschaftl. Krankenversicherungsbetrag und
- Handwerkskammerbeitrag

werden hierdurch öffentlich angemahnt und sind bis  
 5. März 1932 zu zahlen.

Die nach Ablauf dieser Frist noch rückständigen Be-  
 träge werden zwangsweise beigetrieben.

Spangenberg, den 27. Februar 1932.

**Die Stabsliste.**